



stadt  
**bibliothek**  
Neustadt am Rübenberge

## **Bibliothek der Zukunft**

**- analog und digital -**

Konzeption

Stand: 17.11.2018



## ZUSAMMENFASSUNG

### **WAS IST UND ZU WELCHEM ZWECK BRAUCHT MAN EINE MODERNE BIBLIOTHEK?**

Eine moderne Bibliothek ist mehr als Bücher in Regalen. Einschlägige Beispiele zeigen, dass die moderne Bibliothek neben den bisherigen klassischen Aufgaben weitere Funktionen wahrnimmt: Sie ist neben einem zunehmend „digitalen Ort“ ein Informationskontaktpunkt, ein wirklicher „Lernort“ auch für unterschiedliche Generationen, sie ist ein Ort, an dem gemeinsam probiert, getüftelt und gebastelt wird. Und nicht zuletzt ist sie auch ein Aufenthalts- und Rückzugsraum.

Für eine Bibliothek als Standortfaktor bedarf es neben einer entsprechenden erweiterten Erreichbarkeit u. a. einer angemessenen Räumlichkeit. Ein attraktiver und funktionsgerechter Bibliotheksbau sollte daher u. a. flexibel und veränderbar in der Nutzung sein, sollte eine große Auswahl an unterschiedlichen Lernräumen und verschiedenen Medien umfassen, sollte hochgradig motivierend und inspirierend sein und sollte für die flexible Bereitstellung von Informationstechnologie für Nutzer und Beschäftigte geeignet sein.

Beispiele zeigen: An diesen Qualitäten wird eine Bibliothek durch ihre Nutzer gemessen.



## **BIBLIOTHEKEN – ZENTRALE ORTE FÜR DIE DIGITALE GESELLSCHAFT**

„Die Digitalisierung ist da. Wir staunen, freuen uns oder schimpfen über die neue Technologie. Und wir nutzen sie, ganz selbstverständlich. Wer heute studiert, muss keine Bibliothek mehr betreten, um seine Hausarbeit zu schreiben. Die Digitalisierung von Wissen samt Volltextsuche, Onleihe, Open Access und neuen Informationsstrukturen bietet Alternativen. Trotzdem sind die Bibliotheken voll von Menschen. Warum? Weil sich Menschen gerne treffen, gemeinsam lernen, erleben und lesen möchten. Und weil die ehrwürdige Institution Bibliothek glaubhaft ist, im Analogen und im Digitalen.

Dass Bibliotheken der Beliebigkeit im Netz geprüfte Fakten gegenüberstellen, Datenschutz und Urheberrecht achten, diese Tugenden sind zwischen Filterblasen, Fake News und Hate-Speeches nicht mehr „unsexy“ sondern wertvoll. Die Whistleblowerin Chelsea Manning mahnte auf der diesjährigen Re:Publica vor allem eines an: humanitäre Werte hochzuhalten. Wer Kindern die Welt der Literatur eröffnet, wer Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz vermittelt, wer Studierenden seriöse Wissensquellen aufbereitet, das lebenslange Lernen unterstützt, Geflüchteten Bildungschancen eröffnet und einfach für jeden Bürger und jede Bürgerin offen ist, der fördert Menschlichkeit, Teilhabe und Demokratie. Es ist nicht immer einfach. Die neuen Technologien, Strukturen und Arbeitsweisen erfordern es, dass wir der digitalen Welt und ihren Veränderungen proaktiv begegnen. Die Entwicklung innovativer Tools und Anwendungen ist eine Herausforderung. Der Umgang damit ebenso. Immer wieder müssen Bibliotheken ihren Auftrag und ihr Kerngeschäft hinterfragen.

Geschichte und Gegenwart sind im Digitalen genauso vereinbar, wie gesunder Menschenverstand und Künstliche Intelligenz. Willkommen in der Bibliothek der Zukunft.“<sup>1</sup>

## **WILLKOMMEN IN DER NEUSTÄDTER BIBLIOTHEK DER ZUKUNFT**

**Nicht die Bestände, sondern die Bibliotheksnutzer stehen im Mittelpunkt.**

Die Stadtbibliothek Neustadt a. Rbge. als neutrale, konsumfreie und nicht-kommerzielle „Bibliothek der Zukunft“ ist:

1. Standortfaktor  
- Frequenzbringer
2. Open Library
3. Dritter Ort und Agora  
- Soziales Zuhause: Wohlfühlatmosphäre, Geborgenheit  
- Gegenpol zur Vereinsamung  
- Auszeit von der Hektik des Alltags  
- Treffpunkt: Lebendiger Ort für Kommunikation und Veranstaltungen  
- Idea Store
4. Informationsknotenpunkt  
- Medien- und Informationszentrum  
- Orientierung in der analogen und in der digitalen Informationswelt

---

<sup>1</sup> Engelhardt, Christian (Landrat des Kreises Bergstraße): Bibliotheken – zentrale Orte für die digitale Gesellschaft. In: Bericht zur Lage der Bibliotheken 2018/19 – Hessen.



- Bibliothek der Dinge

5. Lernort für alle Generationen
  - Familienbibliothek
  - Selbstlernzentrum (für Einzelpersonen und Gruppen)
  - Partner von Kindertagesstätten, Schulen und anderen Institutionen
  - Angebot neuer Lernzugänge
6. Ort der Ko-Kreation
  - Kennenlernen und Ausprobieren neuer Medien, Software und Technik
  - Aktives Gestalten, gemeinschaftliches Arbeiten z. B. an Multimediaprojekten
  - Makerspace
  - Coworking-Space
  - Zur Förderung der Nachhaltigkeit: Repair-Café.

## 1. Bibliothek als Standortfaktor

Bibliotheken „sind die meistgenutzten Kultur- und Bildungseinrichtungen und somit ein unentbehrlicher Bestandteil der kommunalen Kultur- und Bildungsinfrastruktur... Künftig wird vor dem Hintergrund des digitalen Wandels der Bedarf an neutraler, qualitätsgesicherter Information und kompetenter Beratung noch weiter steigen. Daher ist eine flächendeckende Bibliotheksinfrastruktur gerade auch im ländlichen Raum notwendig.“<sup>2</sup>

Jeder Neustädter besucht im Durchschnitt einmal pro Jahr die Stadtbibliothek im Schloss (2016: mindestens 200 Besucher pro Öffnungstag). Bei einer attraktiven, größeren Bibliothek, verkehrsgünstig am ZOB gelegen und mit erweiterten Zugangsmöglichkeiten, wird sich diese Besucherfrequenz erhöhen.

„Die Bibliothek als Ort der Begegnung, der Bildung, des Erlebens und Wohlfühlens ist ein wichtiger Identifikationsfaktor für Kinder und Erwachsene in der Stadtgemeinde. Auf ausreichender Fläche könnten die verschiedenen Zielgruppen der Bibliothek möglichst störungsfrei ihre unterschiedlichen Bedarfe decken.“<sup>3</sup>

„Im Wesentlichen wird sich die Bibliothek der Zukunft zwei Entwicklungsrichtungen öffnen: Zum einen sollen Bibliotheken ganz bewusst als physische Räume erlebbar sein und Bibliotheksangebote einen Gegenpol zur Virtualisierung der Lebenswelt der Nutzer bilden. Zum anderen werden die Grenzen der Bibliothek durchlässiger, physische und virtuelle Sphäre vermischen sich. Bibliotheksdienste werden stärker den vielen verschiedenen Kanälen, auf denen Information heute zugänglich ist, Rechnung tragen.“<sup>4</sup>

## 2. Open Library

---

<sup>2</sup> Bibliotheken als starke Vermittler für Bildung und Kultur in Städten und Gemeinden. Hrsg. Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Bibliotheksverband. Berlin und Köln, Mai 2016

<sup>3</sup> Neustadt a. Rbge.: Bibliotheksprofil „Stadtbibliothek 2012“. DS 326/2008: Positiv zur Kenntnis genommen laut Ratsbeschluss vom 18.06.2009

<sup>4</sup> Stampfl, Nora S.: Jenseits der Gutenberg-Galaxis. Zukunftsszenarien für (Öffentliche) Bibliotheken. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 2017, Heft 7, S. 380 - 383



Die Bibliothek der Zukunft in Neustadt a. Rbge. ist wesentlich offener als heutzutage: Zeitlich gesehen und räumlich gesehen. Als physischer Ort bietet sie längere Nutzungszeiten. Außerdem verstärkt sie ihre Präsenz in der virtuellen Welt.

Als „Open Library“ oder „BibliothekPlus“ bietet die Stadtbibliothek den Bürgerinnen und Bürgern Nutzungsmöglichkeiten über die Öffnungszeiten hinaus.

Zahlreiche 24h-Dienste können Bibliothekskunden von ihrem heimischen PC oder von ihrem mobilen Tablet oder Smartphone nutzen: NBib24, Online-Katalog, Munzinger-Datenbanken, Musikstreaming (Spotify), Fachdatenbanken, Audible (Hörbücher), TigerBooks (digitalisierte Bilderbücher), Pressearchive usw.

Die Open Library gibt Zugang zu dem „Ort“ Stadtbibliothek, d. h. zu den Räumen und Beständen der Bibliothek, über die Öffnungszeiten hinaus. Ohne personelle Beratung und Betreuung können sich Besucher in der Bibliothek aufhalten und verschiedene Angebote und Dienstleistungen nutzen.

Nach erfolgreichen Jahren in Dänemark gibt es diese Möglichkeit mittlerweile auch in deutschen Bibliotheken. Die Jugend- und Stadtbibliothek Hannover-List z. B. bietet durch das Angebot „BibliothekPlus“ 16 zusätzliche Stunden Öffnungszeit in der Woche an: zum Lesen, Arbeiten, Ausleihen und Zurückgeben. Der Zugang zur Bibliothek während der „BibliothekPlus“-Zeiten erfolgt über eine elektronische Einlasskontrolle. Es sind Personen ab 15 Jahren zugangsberechtigt mit gültigem Bibliotheksausweis und zugehörigem PIN-Code.<sup>5</sup>

### **3. Bibliothek als „Dritter Ort“**

Schon seit Jahrzehnten wandeln sich öffentliche Bibliotheken von Orten der Ausleihe zu Orten des Verweilens, des Austausches und der Weiterbildung, auch zu sozialen Zentren der Kommune.<sup>6</sup> In Zeiten der Digitalisierung und der Vereinsamung brauchen die Menschen einen neutralen, nicht kommerziellen Ort, an dem sie andere Menschen treffen und sich austauschen können, dort verschiedenen Aktivitäten nachgehen können und wo sie sich dabei „wie zu Hause“ fühlen.

Die Bibliothek bietet durch Gebäude, Innenarchitektur und ihre Angebote „Erlebnisse“ und „Erinnerungen“ für die Menschen. Der niederländische Designer, Autor und „Creative Guide“ Aat Vos - beispielsweise - verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung als Entwickler von Bibliothekskonzepten in ganz Europa. Er fordert die Entwicklung des »Dritten Ortes« für alle, in Form der Bibliothek als einem außergewöhnlichen städtischen Wohnraum.<sup>7</sup>

Diese Möglichkeiten gehen dabei zum Teil über die ursprünglichen klassischen Angebote von Bibliotheken – die weiterhin stattfinden – hinaus. Wobei die Institution „Bibliothek“ als ein Ort, in dem viele von einem öffentlich zugänglichen Angebot profitieren und dabei Ressourcen gebündelt werden, gewahrt bleibt.

---

<sup>5</sup> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Hannover, <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Bildung/Bibliotheken-Archive/Stadtbibliothek-Hannover/Bibliotheken-%C3%96ffnungszeiten/Jugendbibliothek-und-Stadtbibliothek-List/BibliothekPlus>. Aufgerufen am 26.01.2018

<sup>6</sup> Barth, Robert: Die Bibliothek als Dritter Ort. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 2015, Heft 7, S. 426 - 429

<sup>7</sup> <https://aatvos.com/>. Publikation: How to Make a Relevant Public Space: Third Places for All. 2017 <https://www.youtube.com/watch?v=9XHiEq8e6bA> und <https://www.youtube.com/watch?v=511PHpMfn2Y>



#### **4. Informationsknotenpunkt / Bibliothek der Dinge**

Die Stadtbibliothek muss auch auf die Problemlagen der digitalen Spaltung reagieren: Die Internetnutzung ist noch leicht gestiegen auf 79 % der Bevölkerung. Aber die digitale Kompetenz und Offenheit nimmt ab, sie liegt bei 51 %. „Selbst Berufstätige und Bessergebildete stehen vielen neuen Anwendungen und Anforderungen mit eher niedriger bis mittlerer Digitalkompetenz gegenüber... Mit ausgeprägten Digitalkompetenzen kann der Komplexität des digitalen Wandels begegnet werden. Wir brauchen daher eine systematische Aus- und Weiterbildung, die gleichermaßen von Politik und Wirtschaft vorangetrieben wird und die ganzheitlich im Bildungssystem verankert ist. Digitalkompetenz – als eine zentrale Kulturtechnik im 21. Jahrhundert – muss über alle Ebenen in der Bevölkerung gefördert werden, um sich selbstbestimmt und verantwortungsvoll in der digitalisierten Welt bewegen zu können.“<sup>8</sup>

"Die „Bibliothek der Dinge“ eröffnet neue Wege für Bibliotheken in Zeiten von Ressourcenknappheit und Massenkonsum, von neuen Bevölkerungsstrukturen und der individuellen Suche nach sozialen Gruppen und Zugehörigkeit.“<sup>9</sup>

Dass in Bibliotheken mehr als nur Bücher ausgeliehen werden, ist Konsens. Es werden Zeitungen, Zeitschriften, CDs, DVDs, Hörbücher, E-Books, Konsolen- und Gesellschaftsspiele usw. ausgeliehen. Bisher umfasst das Angebot der Dinge, die in der Neustädter Stadtbibliothek ausgeliehen werden, nur buchbezogene Medien wie E-Book-Reader, Tonie-Figuren, Ting- und TipToi-Stifte.

Die Bibliothek der Dinge geht diesen Schritt konsequent weiter. Viele Dinge müssen nicht als eigener Besitz im Haushalt vorhanden sein, wenn man sie nur gelegentlich benötigt oder man sie ausprobieren möchte. Dazu gehören zum Beispiel: Dia-/Video- und MC-/LP-Digitalisierungsgeräte, Overheadprojektor, Angebote für Robotik für Kinder (Makey Makey, Raspberry Pi 3 Starter Kit, Genuino Starter Kit, Arduino Set, Calliope Minicomputer), Experimentierkästen, Optik-Box, Mikroskop, Teleskop, Großspiele (Boule, Wikingerschach, Schach, Vier gewinnt) und Sportgeräte (Longbord, Pedalo, Diabolo, Schwungtuch). Möglich sind auch Wii-Zubehör oder Heimwerk-Geräte. Vorreiter in Niedersachsen ist die Stadtbibliothek Georgsmarienhütte<sup>10</sup>.

#### **5. Lernort für alle Generationen**

Die Zielgruppen aus dem „Bibliotheksprofil – Stadtbibliothek 2012“ sind überwiegend die gleichen geblieben: Kleine und große Bürgerinnen von 0 Jahren bis hohe Alter, Familien, Kindertagesstätten, Schulen, Migranten, Kooperationspartner im Bildungs-, Kultur- und Sozialsektor.

„Die Stadtteilbüchereien engagieren sich überwiegend in der Förderung der Lesekompetenz. Sie vermitteln Kindergarten- und Grundschulkindern Spaß am Lesen und positive Leseerlebnisse.

Die Stadtbibliothek sieht ihre Hauptaufgabe bei der Lösung der Probleme der sinkenden Lese- und Medienkompetenz und der fehlenden Informationskompetenz. Sie ist menschen- und familienfreundlich, hilft bei der Orientierung im Alltag und reagiert auf die Veränderung der Gesellschaft durch die demografische Entwicklung.“<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup> D-21-Digital-Index 2016. Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft.

<http://initiated21.de/app/uploads/2017/01/studie-d21-digital-index-2016.pdf>. Aufgerufen am 18.01.2018

<sup>9</sup> Goethe-Institut Bratislava: Die Bibliothek der Dinge. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 2016, Heft 7, S. 441

<sup>10</sup> <http://www.stadtbibliothek-georgsmarienhuetten.de/txt.2/BdD/index.html>. Aufgerufen am 26.01.2018

<sup>11</sup> Neustadt a. Rbge.: Bibliotheksprofil „Stadtbibliothek 2012“, s. ebd.



Selbstverständlich bleiben Aufgabenprofil und Ziele der Bibliothek:

- Sicherung des Grundrechts auf freien Informationszugang und Chancengleichheit
- Lokales und neutrales Informationszentrum
- Frühkindliche Bildung
- Leseförderung
- Vermittlung von Recherche- und Medienkompetenz
- Sprachförderung und Hilfe zur Integration
- Orientierung im täglichen Leben und bei der Bewältigung des Alltags
- Unterstützung des lebenslangen Lernens.

## 6. Ort der Ko-Kreation / Makerspace

Unter einem Makerspace versteht man eine Bibliothek zum Mitmachen, einen Ort für Kreativität und Wissenstransfer. Theoretisches Wissen aus Literatur und Informationsmedien der Bibliothek werden in praktische Erfahrungen umgesetzt. Mit verschiedenen Kooperationspartnern und für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt sich diese Sichtweise zu einem Grundprinzip für die Bibliotheksarbeit insgesamt. Die Bibliothek und ihre Räume wandeln sich, mal ist sie (digitale) Werkstatt, dann wieder Begegnungszentrum oder Lernort, z. B. in den Stadtbibliotheken Verden<sup>12</sup> oder Biberach<sup>13</sup>.

Im Makerspace werden neue und alte Technologien oder Hobbys ausprobiert und angewendet und Wissen weitergegeben. Beispielsweise wird ein 3D-Drucker dazu verwendet, Schachfiguren zu drucken. Im nächsten Schritt werden sie bemalt, und danach treffen sich die Teilnehmer, um Schach zu spielen.

Mögliche Angebote in einem Makerspace umfassen: Lizenz zum 3-D-Drucken, Umgang mit Wordpress, Erstellung einer Android-App, Cosplay-Outfits schneiden, Mein Guckkasten – VR-Brille selber basteln, Upcycling-Workshop, Programmieren mit Lego WeDo 2.0, Makey Makey oder Scratch, Löten, ein Radio bauen, Augmented Reality erleben, Smartphone-Kurse, Treffen von Mal- und Zeichengruppen (mit anschließender Ausstellung), Häkel- und Strickkurse, Trickfilme drehen, Digitalfotografie, digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

Dabei entwickelt sich die Bibliothek automatisch zu einem Idea Store, wie die Stadtteilbibliotheken in London inzwischen genannt werden.<sup>14</sup> Spezielles Wissen aus Beruf und Hobby kann an Interessierte in den dazu geeigneten Räumen der Bibliothek weitergegeben werden. Gruppen finden einen Ort, an dem sie sich mit Gleichgesinnten treffen und austauschen können.

„Fest steht: Die Nutzung der Bibliothek wird vielfältiger werden und den Besuchern zu unterschiedlichsten Zwecken dienen...“<sup>15</sup>

---

<sup>12</sup> Aktualisiertes Bibliotheksprofil der Stadt Verden. Vorlage 50/2017/4  
[https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZacFtGJO0ddat7v9fNQQvtqlnB8YmXgNYckcQ3fbs73lh/Vorlage\\_VA\\_50-2017-4-.pdf](https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZacFtGJO0ddat7v9fNQQvtqlnB8YmXgNYckcQ3fbs73lh/Vorlage_VA_50-2017-4-.pdf). Aufgerufen am 26.01.2018  
[https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZZLLnexGqtrHXutoX9\\_dMu6F0TqpRfABed2volpUYwJB/Anlage\\_50\\_2017.1\\_Stabi\\_Profil\\_2017.pdf](https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZZLLnexGqtrHXutoX9_dMu6F0TqpRfABed2volpUYwJB/Anlage_50_2017.1_Stabi_Profil_2017.pdf). Aufgerufen am 26.01.2018

<sup>13</sup> Raumel, Frank: Makerspace on tour – ein Kooperationsangebot des Medien- und Informationszentrums Stadtbücherei Biberach. [https://biberach-riss.de/media/custom/2331\\_644\\_1.PDF?1491306577](https://biberach-riss.de/media/custom/2331_644_1.PDF?1491306577). Aufgerufen am 26.01.2018

<sup>14</sup> <https://www.ideastore.co.uk/>. Aufgerufen am 26.01.2018

<sup>15</sup> Stampfl, Nora, s. ebd.



## RÄUMLICHKEITEN

Die vielfältigen Rollen und Aufgaben der Bibliothek sollen sich auch in deren Räumlichkeiten spiegeln. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die unterschiedlichen Funktionen durchaus differierende und sich widersprechende Raumbedarfe auslösen.

Ein attraktiver und funktionsgerechter Bibliotheksbau sollte u. a. sein:

- flexibel, veränderbar in der Nutzung
- große Auswahl an unterschiedlichen Lernräumen und verschiedenen Medien
- hochgradig motivierend und inspirierend
- geeignet für flexible Bereitstellung von Informationstechnologie für Nutzer und Beschäftigte.<sup>16</sup>

Die Bibliothek wird gegliedert in den Publikumsbereich und in den Verwaltungs- und Personalbereich.

Der **Publikumsbereich** steht den verschiedenen Zielgruppen für die unterschiedlichen Nutzungen zur Verfügung. Er wird gekennzeichnet durch Flächen und Räume für Stadtinformation, Präsentation und Verbuchung, für Bestände, für Arbeits- und Sitzplätze, für kleine und große Veranstaltungen. Er benötigt sowohl Zonen zum stillen Lesen und Lernen als auch Bereiche, wo besonders Kinder und Jugendliche etwas lebhafter und lauter werden können. Die Gänge zwischen den Regalreihen müssen von den Besuchern als auch von Rollstühlen oder Kinderwagen bequem passierbar sein. Möglichst viele Bereiche sollten mit Tageslicht versorgt werden. Eine hohe Aufenthaltsqualität bestimmt maßgeblich die Annahme der Bibliothek durch die Nutzer.

Die Printmedien werden noch lange nicht verschwinden. Die Prägung auf das Bedürfnis nach Papier durch das haptische Gefühl des Anfassens ist noch weiterhin energisch gefordert. E-Books nehmen bisher lediglich ca. 10 % der jährlichen Ausleihen ein.

Nicht-Buch-Medien werden sehr stark frequentiert. Hörbücher für Kinder und für Erwachsene werden zu Hause in der Freizeit, bei der Hausarbeit, bei langen Autofahrten und auf Reisen gehört. Sehr alte Menschen, deren Sehkraft nachlässt, freuen sich über Romane auf CDs. Kinder und Jugendliche schätzen das Angebot an Wii- und Nintendo-Spielen. Kinder und Erwachsene freuen sich über ein Angebot an DVDs, das Titel bietet, die nicht oder nicht mehr bei Online-Anbietern zu erhalten sind. In diesem Bereich braucht die Stadtbibliothek einen größeren Bestand. Kinder und Jugendliche können und dürfen nicht bei Online-Angeboten streamen, daher brauchen sie ein öffentlich zugängliches Angebot an adäquaten Hörspielen, DVDs mit aktuellen und guten Filmen und Konsolen-Spielen für verschiedene Endgeräte: X-Box 360, X-Box One, Wii, Wii-U, Playstation 3 oder 4 und Nintendo DS. Erwachsene schätzen es, aktuelle Filme und Filme jenseits des Mainstreams oder Staffeln von Serien in Ruhe angucken zu können.

Mit ihren Veranstaltungen ermöglicht die Stadtbibliothek Kindern und Erwachsenen die kulturelle Teilhabe im städtischen und im ländlichen Raum. Jährlich werden rund 240 Veranstaltungen durchgeführt, d. h. mindestens eine pro Öffnungstag. Vorlesestunden mit und ohne Basteln und Musik, Bilderbuchkino und Figurentheater werden für Kinder ab dem ersten Lebensjahr angeboten. Diverse Aktivitäten, z. B. Ferienpassaktionen, Julius-Club-Veranstaltungen, Minecraft-Einführungen, Kahoot-

---

<sup>16</sup> McDonald, Andrew: zitiert nach Stankovic, Marina, und Tobias Jortzick: Bibliothek als architektonische Aufgabe. In: Praxishandbuch Bibliotheksbau: Planung – Gestaltung – Betrieb. Hrsg. Von Petra Hauke u. a. Berlin 2016





und Wii-Spiele-Nachmittage, verbinden Leseförderung und Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. In zunehmendem Maße werden digitale Angebote vorgestellt und vermittelt. So lernen Erwachsene z. B. mit Schulungen für Onleihe und E-Reader neue Medien und Dienstleistungen kennen.

Kooperationspartner sind in erster Linie die Kindertagesstätten und Schulen, die mit ihren Gruppen bzw. Klassen zu speziellen altersgerechten Bibliothekseinführungen kommen. Recherchetraining mit Actionbound hilft Schülern bei ihren Facharbeiten. Unterstützung bei ihren Integrationsbemühungen bekommen Lehrkräfte und Freiwillige, die sich um Geflüchtete und Migranten kümmern. Mit Beständen und Projekten zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe von, für und mit Geflüchteten nimmt die Stadtbibliothek ihre Funktion als Vermittler zwischen den Kulturen wahr.

Der **Verwaltungs- und Personalbereich** besteht überwiegend aus Büros für die Medienbearbeitung und für die Vorbereitung und Planung der Kooperationsarbeit. Er sollte zum Publikumsbereich abschließbar sein. Aufgrund der Vielzahl der zu bearbeitenden Medien und der dafür notwendigen Arbeits- und Ablageflächen (Regale, Bücherwagen) sollten die Büros größer sein als ‚normale‘ Einzel- oder Doppelbüros. Alle Büros sollten ausreichend mit Tageslicht versorgt sein.

In der gesamten Bibliothek sollten schnelle Internetverbindungen gewährleistet sein. Mindestens im Publikumsbereich inkl. der Benutzerarbeitsbereiche und der Veranstaltungsräumlichkeiten sollten auch entsprechende WLAN-Zugänge bestehen.



## AUSBLICK

Von der „Lesebibliothek“ des Jahres 1864 hat sich die Stadtbibliothek Neustadt a. Rbge. in ihrer mehr als 150-jährigen Geschichte zu einer modernen und zukunftsorientierten „Bibliothek mit Qualität und Siegel“<sup>17</sup> entwickelt. Mit verbesserten räumlichen Bedingungen und zeitgemäßer Medien- und Technikausstattung kann sie die Bedürfnisse und heterogenen Interessen der Bürgerinnen und Bürger noch besser erfüllen.

**Qualität ist was die Kundinnen und Kunden fordern.**

**Diese stehen im Mittelpunkt des Handelns.**

**Die gesamte Bibliothek ist darauf ausgerichtet,  
die Anforderungen der Kundinnen und Kunden**

**zu erfüllen und sogar zu übertreffen.**

---

<sup>17</sup> Bibliothek mit Qualität und Siegel, Zertifizierungsprogramm der Büchereizentrale Niedersachsen; Stadtbibliothek Neustadt a. Rbge.: Zertifiziert 2010, rezertifiziert 2014 und 2017  
<https://www.bz-niedersachsen.de/erfolgreich-zertifizierte-bibliotheken.html>



### Literatur und Internetquellen

Barth, Robert: Die Bibliothek als Dritter Ort. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 2015, Heft 7, S. 426 - 429
Bibliotheken als starke Vermittler für Bildung und Kultur in Städten und Gemeinden. Hrsg. Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Bibliotheksverband. Berlin und Köln, Mai 2016
D-21-Digital-Index 2016. Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft. <a href="http://initiated21.de/app/uploads/2017/01/studie-d21-digital-index-2016.pdf">http://initiated21.de/app/uploads/2017/01/studie-d21-digital-index-2016.pdf</a> . Aufgerufen am 18.01.2018
Engelhardt, Christian (Landrat des Kreises Bergstraße): Bibliotheken – zentrale Orte für die digitale Gesellschaft. In: Bericht zur Lage der Bibliotheken 2018/19 – Hessen. Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband. 2018
Georgsmarienhütte: <a href="http://www.stadtbibliothek-georgsmarienhuetten.de/txt.2/BdD/index.html">http://www.stadtbibliothek-georgsmarienhuetten.de/txt.2/BdD/index.html</a> . Aufgerufen am 26.01.2018
Goethe-Institut Bratislava: Die Bibliothek der Dinge. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 2016, Heft 7, S. 441
Hannover: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Hannover. <a href="https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Bildung/Bibliotheken-Archive/Stadtbibliothek-Hannover/Bibliotheken-%C3%96ffnungszeiten/Jugendbibliothek-und-Stadtbibliothek-List/BibliothekPlus">https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Bildung/Bibliotheken-Archive/Stadtbibliothek-Hannover/Bibliotheken-%C3%96ffnungszeiten/Jugendbibliothek-und-Stadtbibliothek-List/BibliothekPlus</a> . Aufgerufen am 26.01.2018
Ideastore: <a href="https://www.ideastore.co.uk/">https://www.ideastore.co.uk/</a> . Aufgerufen am 26.01.2018
McDonald, Andrew: zitiert nach Stankovic, Marina, und Tobias Jortzick: Bibliothek als architektonische Aufgabe. In: Praxishandbuch Bibliotheksbau: Planung – Gestaltung – Betrieb. Hrsg. Von Petra Hauke u. a. Berlin 2016
Neustadt a. Rbge.: Bibliothek mit Qualität und Siegel, Zertifizierungsprogramm der Büchereizentrale Niedersachsen; Stadtbibliothek Neustadt a. Rbge.: Zertifiziert 2010, rezertifiziert 2014 und 2017 <a href="https://www.bz-niedersachsen.de/erfolgreich-zertifizierte-bibliotheken.html">https://www.bz-niedersachsen.de/erfolgreich-zertifizierte-bibliotheken.html</a>
Neustadt a. Rbge.: Bibliotheksprofil „Stadtbibliothek 2012“. DS 326/2008: Positiv zur Kenntnis genommen laut Ratsbeschluss vom 18.06.2009
Raumel, Frank: Makerspace on tour – ein Kooperationsangebot des Medien- und Informationszentrums Stadtbücherei Biberach. <a href="https://biberach-riss.de/media/custom/2331_644_1.PDF?1491306577">https://biberach-riss.de/media/custom/2331_644_1.PDF?1491306577</a> . Aufgerufen am 26.01.2018
Stampfl, Nora S.: Jenseits der Gutenberg-Galaxis. Zukunftsszenarien für (Öffentliche) Bibliotheken. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 2017, Heft 7, S. 380 - 383
Verden: Aktualisiertes Bibliotheksprofil der Stadt Verden. Vorlage 50/2017/4 <a href="https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZacFtGJO0ddat7v9fNQVtqlnB8YmXgNYckcQ3fbs73lh/Vorlage_VA_50-2017-4-.pdf">https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZacFtGJO0ddat7v9fNQVtqlnB8YmXgNYckcQ3fbs73lh/Vorlage_VA_50-2017-4-.pdf</a> . Aufgerufen am 26.01.2018 <a href="https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZZLLnexGqtrHXutoX9_dMu6F0TqpRfABed2voIpUYwJB/Anlage_50_2017.1_Stabi_Profil_2017.pdf">https://verden.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZZLLnexGqtrHXutoX9_dMu6F0TqpRfABed2voIpUYwJB/Anlage_50_2017.1_Stabi_Profil_2017.pdf</a> . Aufgerufen am 26.01.2018
Vos, Aat: How to Create a Relevant Public Space: 3RD 4 All. Rotterdam 2017 <a href="https://aatvos.com/">https://aatvos.com/</a> . Aufgerufen am 26.01.2018 <a href="https://www.youtube.com/watch?v=9XHiEq8e6bA">https://www.youtube.com/watch?v=9XHiEq8e6bA</a> . Aufgerufen am 26.01.2018 <a href="https://www.youtube.com/watch?v=511PHpMfn2Y">https://www.youtube.com/watch?v=511PHpMfn2Y</a> . Aufgerufen am 26.01.2018